

Gabriele Kuby

**Gender Mainstreaming als Ausgeburt des Feminismus
Winterakademie München, 18. März 2009**

Ein Gedankenexperiment:

Angenommen, es gäbe eine sehr mächtige Gruppe, die es sich zum Ziel gesetzt hat – aus welchen Gründen auch immer –, die Bevölkerung eines Landes oder sogar die Weltbevölkerung zu dezimieren und zu demoralisieren – im wahrsten Sinne des Wortes – ohne gegen sie Krieg zu führen. Was müßte sie tun?

Es gibt vier Ebenen, auf der man ansetzen kann:

Die biologische, die soziale, die psychologische und die geistige.

1. Die biologische Ebene:

Da Menschen in der Regel durch den sexuellen Akt entstehen, müsste eine Möglichkeit gefunden werden, entweder die Menschen zur sexuellen Enthaltbarkeit zu bringen oder den sexuellen Akt von der Fortpflanzung abzukoppeln, ihn unfruchtbar zu machen.

Die elegante Lösung ist, die Befruchtung zu verhindern.

Die blutige Lösung ist, das in der Mutter heranwachsende Kind zu töten.

Die dritte Möglichkeit ist die Ausbreitung von Sex zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern.

2. Die soziale Ebene:

Da Kinder Vater und Mutter brauchen und die Geborgenheit in der Familie, um zu gedeihen, weil sie sonst aggressiv, depressiv, eßgestört, leistungsverweigernd, süchtig, hyperaktiv und kriminell werden, gelegentlich auch zu Amokläufern, muß die Familie zerschlagen werden. Wie macht man das? Man entzieht ihr die ökonomische Existenzgrundlage, so daß beide Eltern berufstätig sein müssen, um

die Familie durchzubringen. Wo das elterliche Vakuum durch Medien gefüllt wird, geht die Familie kaputt. Folglich muß Vater Staat für Vater und Mutter einspringen.

3. Die psychologische Ebene:

Die Menschen müssen bindungs**unfähig** gemacht werden, weil sie dann keine Kinder mehr bekommen wollen. Elternschaft erfordert Verantwortung, Treue, Verzichtbereitschaft, Überwindung des Egoismus. Ein Mensch, in dessen Psyche Sex die zentrale Stelle einnimmt, ist zur Elternschaft unfähig.

Die Lösung: Die Menschen sexualisieren, so dass Sex von der Liebe abgekoppelt wird. Jede Form von sexueller Befriedigung als gleichwertig propagieren.

Damit möglichst im Kleinkindalter beginnen, denn diese Prägungen sind irreversibel.

4. Die geistige Ebene

Werthaltungen und Sprache so verändern, daß das moralische Fundament von Ehe, Elternschaft und Familie zerstört wird. Da die Quelle der Werte die Religion ist: Dauerangriff auf die Kirche.

Entwertung von Mutterschaft

Entwertung von Vaterschaft

Entwertung von Tugenden

Aufhebung der Wertordnung durch eine neue Ideologie, die sich in das Kostüm von Freiheit, Toleranz und Antidiskriminierung kleidet. Diese neue Ideologie, der die internationalen Organisationen UN und EU und der Staat verschrieben haben, heißt „**Gender-Mainstreaming**“.

Sie werden unschwer erkannt haben, daß alle diese Programme seit vierzig Jahren in Deutschland auf Hochtouren laufen, und nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen westlichen Welt. Mit propagandistischen und ökonomischen Mitteln wird diese Ideologie von der UN und der EU mit aller Macht den Mitgliedstaaten

aufgezwungen und in den Rest der Welt durch Koppelung an Entwicklungshilfe exportiert.

Kurz zum Begriff *gender*:

Gender war bis in die siebziger Jahre ein grammatikalischer Begriff zur Unterscheidung des Genus eines Wortes. Er wurde von den Radikalfeministinnen in Personalunion mit den internationalen Homo- und Lesbenorganisationen in Beschlag genommen, um die Auffassung zu transportieren, das „soziale Geschlecht“ sei *unabhängig* vom biologischen Geschlecht. Es gebe nicht zwei Geschlechter, sondern sechs oder mehr, je nach sexueller Präferenz. Gender soll zum *Mainstream* werden, zum nicht hinterfragten Zeitgeist.

Auf der Homepage des deutschen Wissenschaftsministeriums stand bis vor kurzem:

„Die deutsche Bundesregierung hat „Gleichstellungspolitik mittels der politischen Strategie des Gender Mainstreaming als durchgängiges Leitprinzip und Querschnittsaufgabe festgelegt. Damit reiht sich die Bundesregierung in die weltweiten Aktivitäten zur wirkungsvolleren Durchsetzung von Gleichstellungspolitik ein.“¹

Ein neuer Mensch soll geschaffen werden, zu dessen „Freiheit“ es gehören soll, sein Geschlecht und seine sexuelle Orientierung zu *wählen*, das heißt, willkürlich zu entscheiden, ob er oder sie Mann oder Frau sein will, heterosexuell, schwul, lesbisch, bi- oder transsexuell (GLBT). Rund um den Globus tobt der Kampf, diese Ideologie als Menschenrecht zu verankern und der nächsten Generation in Kindergärten und Schulen durch Sexunterricht zu vermitteln.

Widerstand wird mit neuen Begriffen wie „Homophobie“ und Haßreden“ zunehmend kriminalisiert. Vorreiter sind Kanada, England und Skandinavien.

Die Hauptagenten dieses Kampfes sind, wie ich noch zeigen werde, die UN und die EU mit ihrem gewaltigen Machtapparat und riesigen finanziellen Ressourcen.

¹ www.bmbf.de/de/532.php

Es drängt sich die Frage auf: **Wie ist es möglich**, dass eine neue Ideologie Fuß fasst, die doch von jedem Menschen durchschaut werden kann? Wir wissen, daß wir entweder als Mann oder als Frau in der Welt existieren und nehmen das andere Geschlecht als wesentlich anders wahr. Jeder von uns könnte Eigenschaften nennen, die wir als typisch weiblich und als typisch männlich erfahren und deren Entfaltung wir als wichtig und richtig empfinden. Kein Mann möchte ein dominantes Mannweib zur Frau, und keine Frau möchte einen entscheidungsunfähigen Solarium-Softie zum Mann.

Dennoch trompeten die Gender-Feministinnen von allen Dächern: Den Geschlechtsunterschied zwischen Mann und Frau, den gibt es gar nicht, den bilden wir uns nur ein. Alles nur konstruiert, um die Frau zu unterdrücken. Frauen werdet Männer! Männer werdet Frauen! Das ist euer Freiheitsrecht. Ihr seid, als was ihr euch fühlt, und wenn ihr euch unwohl fühlt, dann zieht die Kleider des anderen Geschlechts an oder laßt euch den Penis wegoperieren und Plastikbrüste unter die Haut pflanzen – oder umgekehrt – es ist euer Menschenrecht. Hauptsache, ihr habt Spaß beim sex. Aber der ist nicht „safe“, vielleicht für Kartoffeln und Bananen, wie uns Plakatwände weismachen wollen, aber nicht für Menschen. Geschlechtskrankheiten breiten sich epidemieartig aus, am meisten bei Homosexuellen. In Kanada verlangen Homoverbände mehr Mittel aus der staatlichen Gesundheitskasse, weil die Lebenserwartung von Homos 20 Jahre geringer ist, Drogenmißbrauch, Alkoholismus, Depression, Aids und Selbstmord um ein Vielfaches höher sind als im Durchschnitt.

Man würde denken, daß diese Zahlen, die auf Homosexuelle auf der ganzen Welt zutreffen, ein Grund wären, die Jugend davor zu warnen. Aber das Gegenteil ist der Fall: Gender-Sexualerziehung muß im Kindergarten beginnen, dafür setzt sich der neue Präsident Amerikas ein. Warum? Eine Abgeordnete von Mexico City spricht es offen aus: „Sexualerziehung ist notwendig, um die restriktive moralische Konditionierung zu besiegen.“ (LSN 10.03.09)

Wer Einwände hat, der diskriminiert und wird bestraft wie der anglikanische Bischof Priddis in England. Er wurde zu einer Strafzahlung von 63.000 Euro verurteilt, weil er einem bekennenden Homosexuellen nicht für die Jugendarbeit einstellen wollte.

Die EU ist gerade dabei, das Anti-Diskriminierungsgesetz zu verschärfen.

Wie konnte es dazu kommen?

Gender-Mainstreaming ist die Ausgeburt des Feminismus, der es im Schulterschuß und in Personalunion, mit der internationalen Homolobby geschafft hat, den Machtapparat der UN und der EU für seine Ziele zu instrumentalisieren.

Der philosophische Wurzelboden ist der Relativismus, dem die verabsolutierte Freiheitssehnsucht des Menschen den Wind in die Segel bläst. Wir erleben nun, daß der Relativismus selbst verabsolutiert wird und dadurch die Freiheit, ja sogar die Gedankenfreiheit, zunehmend abgeschafft wird. In der Predigt zur Eröffnung des Konklaves am 18. April 2005 sagte Kardinal Ratzinger: „Es bildet sich eine *Diktatur des Relativismus* heraus, in der nichts als endgültig anerkannt wird und die als letzten Maßstab nur das eigene Ich und dessen Wünsche zuläßt.“ Beschönigend wird dafür der Begriff „*politische Korrektheit*“ gebraucht. In Wahrheit handelt es sich um eine prä-totalitäre Dynamik.

Der politische Wurzelboden ist der Feminismus.

Der Feminismus als politische Bewegung entstand im 19. Jahrhundert. Charles Fourier soll 1830 den Begriff geprägt haben. Die Frauen hatten gute Gründe, an den herrschenden Sozialstrukturen zu rütteln, den sie durften, zum Teil bis hinein ins 20. Jahrhundert

nicht auf eine höhere Schulen oder die Universität gehen

nicht wählen

kein Bankkonto eröffnen,

keine öffentliche Ämter oder Führungspositionen bekleiden

nur unter Drangsalen einer künstlerischen Berufung folgen.

Sie sollten dem Ehemann jederzeit sexuell zur Verfügung stehen, ohne jede verantwortliche Kontrolle über die Zahl der Schwangerschaften

Die Vorherrschaft des Mannes wurde sogar mit Theorien gerechtfertigt, welche die Frau als geistig minderbemittelt darstellten. .

Gegen diese Verhältnisse begannen die Frauen im 19. Jahrhundert zu rebellieren, auch weil sich die Produktionsverhältnisse verändert hatten und die Rolle der Frau als Regentin der Großfamilie dadurch verloren ging. Es waren zunächst gebildete Frauen der Mittelklasse, die nach gleichen Rechten riefen. Dazu gehörte auch katholische Frauenvereine, die sich für den Schutz von Müttern und Familien einsetzten. Sie wollten keinen Kampf zwischen den Geschlechtern und auch keine Trennung der Sexualität von der Mutterschaft. Sie wollten politische- und Bildungsrechte und bessere soziale Verhältnisse.

Mit dem kommunistischen Widerstand gegen den Frühkapitalismus entstand im 19. Jahrhundert eine sozialistische Strömung. Die Frauenfrage wurde von Marx und Engels zu einer Klassenfrage umgedeutet.

Engels schrieb 1846 in seinem Werk *Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats*: „Der erste Klassengegensatz, der in der Geschichte auftritt, fällt zusammen mit der Entwicklung des Antagonismus von Mann und Weib in der

Einzelehe, und die erste Klassenunterdrückung mit der des weiblichen Geschlechts durch das männliche.“²

Er forderte :

1. die Abschaffung der Familie
2. die gleichartige Eingliederung von Mann und Frau in den Arbeitsprozeß
3. die öffentliche Kindererziehung

Wer hätte gedacht , daß es am Anfang des dritten Jahrtausends eine christliche Familienministerin ist, selbst Mutter von sieben Kindern, die dieses kommunistische Programm in gesellschaftliche Wirklichkeit verwandelt.

Den ganz großen Umsturz, ja den *Einsturz* der christlich-abendländischen Fundaments der Gesellschaft brachte der Kampf um die sexuelle Unabhängigkeit der Frau. Marie Stopes eröffnete 1921 in London eine Klinik für Geburtenkontrolle. Heute ist Marie Stopes International eine der größten Abtreibungsorganisationen. Margaret Sanger gründete im selben Jahr die American Birth Control League, aus der dann Planned Parenthood wurde, in Deutschland Pro Familia. Die große Sprachverwirrung setzt ein: *Planned Parenthood* führt in den USA jährlich 290 000 Abtreibungen durch. Auch der Deutsche Zweig *Pro Familia* macht big business mit dem Töten ungeborener Kinder. Um den Nachschub zu garantieren, machen sie Sexstimulationsunterricht an den Schulen.

In Krieg und Nachkriegszeit hatten die Menschen Wichtigeres zu tun, als die Rolle der Frau neu zu erfinden. Aber der Samen für eine neue Radikalisierung der Frauenbewegung wurde gesät. 1949 erschien *Das andere Geschlecht* von Simone de Beauvoir auf Französisch.

Jetzt, so die Verheißung, sei der Zeitpunkt gekommen, die jahrtausendelange Unterjochung durch das Patriarchat abzuschütteln. Denn:

„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.“ (S. 265)

Eckstein des Feminismus wird das angebliche Recht der Frau auf Tötung des ungeborenen Kindes, welches Simone de Beauvoir wahlweise einen Parasiten oder einen blutigen Fleischklumpen nennt.

² Engels, Friedrich - „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“ in: Karl Marx/FriedrichEngels-Werke. (Karl) Dietz Verlag, Berlin. Band 21, 1962, S. 68.

Weil sie im „gegenseitige Zueinandergehören von Mutter und Kindeine doppelte, verhängnisvolle Unterdrückung“ sieht (S. 508), ruft sie Frauen auf, sich aus „der Sklaverei der Mutterschaft zu befreien“.

Das Programm des radikalen Feminismus ist formuliert: Absage an moralische Normen für die Sexualität, Absage an Mutterschaft und Familie, Abtreibung als Recht – heute gar als „Menschenrecht“ der Frau, Machtkampf gegen den Mann, die berufstätige Mann als Idealtyp der Frau.

Wenn Frauen den Mann verteufeln, können sie nur lesbisch werden. Tatsächlich sind die Protagonistinnen des Feminismus, heute des Gender-Mainstreaming, theoretisch und praktisch überwiegend lesbisch. Homolobby und Feminismus sind aus einem Fleisch.

Den ideologischen Input auf hohem akademischem Niveau für Kommunismus, Feminismus und die so genannte sexuelle Befreiung lieferte die Frankfurter Schule, worüber ich in diesem Kreis nichts weiter sagen muß.

In den siebziger und achtziger Jahren hatte der Feminismus Hochkonjunktur, die Bücher von Shulamith Firestone, *Frauenbefreiung und sexuelle Revolution*, *Der Weiblichkeitswahn* von Betty Friedan, Kate Millet, *Sexus und Herrschaft*, erzielten Massenauflagen. Ihnen ging es längst nicht mehr um Gleichberechtigung, sondern um die Abkehr von der Heterosexualität und die Zerstörung von Familie und Kirche – gesellschaftliche Strukturen, die ohne die Einheit von Mann und Frau in der Ehe nicht existieren können.

Diese Bewegung verstieg sich immer mehr ins Absurde.

Die Geschlechtsdifferenzierung von Mann und Frau wird inzwischen von den Gender-Ideologen als *soziales Konstrukt* bezeichnet, nämlich als eine Erfindung des „hetero-sexuellen Patriarchats“. Nicht nur werde dadurch eine Minderheit unterdrückt und diskriminiert, sondern ganz generell die Freiheit des Menschen unrechtmäßig eingeschränkt. Es bestehe eine „Zwangsheterosexualität“, die überwunden werden müsse, indem der Mensch sein „soziales Geschlecht“ unabhängig von seinem „biologischen Geschlecht“ selbst bestimmen könne.

Chefideologin ist die amerikanische Professorin für Rhetorik, Judith Butler.

Sie schreibt:

„Das ‚biologische Geschlecht‘ ist ein ideales Konstrukt, das mit der Zeit *zwangsweise* materialisiert wird. Es ist nicht eine schlichte Tatsache oder ein statischer Zustand eines Körpers, sondern ein *Prozess*, bei dem regulierende Normen das ‚biologische Geschlecht‘ materialisieren und diese Materialisierung durch eine *erzwungene* ständige Wiederholung jener Normen erzielen.“³

Auf Deutsch: Ich bin nur deswegen Mann oder Frau, weil mir das zwangsweise eingeredet wurde. Seltsamerweise bekommen solche Aussagen dann Gewicht und Wirkkraft, wenn sie in einer philosophischen Kunstsprache bis zur Unkenntlichkeit verhüllt werden.

Ziel der Gender-Aktivisten ist die „VerUneindeutigung [sic!] von Geschlecht“ und eine „fließende Identität“. „Transgenders“ greifen „die rigide Norm der Zweigeschlechtlichkeit“ an.⁴ Sie wollen, dass juristisch nicht das biologische, sondern das willkürlich gewählte Geschlecht gilt und in amtliche Dokumente eingetragen wird. Eine entsprechende Gesetzesvorlage wurde von den Linken und Grünen im Deutschen Bundestag eingebracht.

In der Gender-Theorie ist noch ein weiterer neuer Begriff erfunden worden: „queer“. Es sollen alle Begriffe abgeschafft werden, die irgendwie auf die Heterosexualität hindeuten, und sei es nur in der Polarität, wie bei dem Begriff Homosexualität. „Die Originalität ‚echter‘ Männlichkeit und Weiblichkeit wird von der Queer Theory in allen Bereichen und Facetten bezweifelt... Queer versucht die Instabilität aller tagtäglichen Geschlechterproduktion zu betonen und die Irritationen, Verunsicherungen und Uneindeutigkeiten der Geschlechterordnungen zu verstärken.“⁵

Es geht um die Auflösung jeder sexuellen Norm. Der Kampf um Pädophilie und Polygamie und die Aufhebung des Inzestverbots ist bereits voll im Gange.

³ Judith Butler, *Gender Trouble*, Deutsch: *Das Unbehagen der Geschlechter*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1991.

⁴ Vgl. Heide, U. et al., *Jenseits der Geschlechtergrenzen*, Hamburg 2001. Die Aufsätze des Buches gehen auf eine Studienreihe der Universität Hamburg zurück und sind ein Beispiel für die „Gender-Perspektive, wie sie an bundesrepublikanischen Universitäten gelehrt wird.

⁵ a.a.O., S. 18f.

Solche Theorien sind Leitende Ideologie von Kindergarten-Experimenten wie *fun & care* in Wien oder *Dissens* in Berlin. Buben bekommen dort Prinzessinnenkleider und Schminkkästen, Mädchen werden zu körperlicher Aggression angehalten. Selbstverständlich werden sie im Ausleben ihrer kindlichen Sexualität gefördert.

Das, meine Damen und Herren, wird an fast allen deutschsprachigen Universitäten gelehrt. Es gibt in Deutschland 100 Lehrstühle für *gender-studies*, die alle von Frauen besetzt sind. Die Gender-Ideologie wird zum Pflichtfach an den Universitäten, sie definiert, was politisch korrekt ist in der Politik, den Medien, den Universitäten, in den Curricula und Erziehungsprogrammen von Kindergarten und Schulen. Sie ist über die feministische Theologie tief in die Kirche eingedrungen.

Man kann dies als Angriff auf die Schöpfungsordnung beschreiben. Aber es bedarf gar keiner religiösen Kategorie, um die Verblendung und grenzenlose Manipulation zu erkennen. Es ist ein Angriff auf die Realitätswahrnehmung jedes Menschen. Es ist ein Angriff auf die Vernunft. Die Gender-Perspektive erkennt keinerlei wesenhafte oder angeborene Unterschiede zwischen Mann und Frau an, obwohl jede einzelne Körperzelle männlich oder weiblich ist. Die Gender-Ideologen ignorieren und unterdrücken die Forschungsergebnisse der Hirnforschung, Medizin, der Psychologie und der Soziologie, welche die unterschiedliche Identität von Mann und Frau in der Gehirnstruktur, im Hormonhaushalt, in der psychologischen Struktur und in der Sozialstruktur jeder Gesellschaft nachweisen. Wie ist es möglich, daß eine kleine Minderheit von Menschen mit abweichender Sexualität die mächtigsten Institutionen dieser Welt in die Hand bekommt, die UN und EU und neuerdings die amerikanische Regierung unter Obama?

UN und EU

Der Prozess der Demontage der über Jahrtausende gewachsenen Werteordnung ging von der UNO aus. Sie veranstaltete in den neunziger Jahren, nach dem Fall

des Kommunismus, Weltkonferenzen, um eine neue Weltvision zu erarbeiten und die Werteordnung zu verändern. Diese Konferenzen zu den großen Fragen des anbrechenden 3. Jahrtausends (Jomiten 1990, Kinder New York, 1990, Umwelt Rio, 1992, Menschenrechte Wien, 1993, Bevölkerung Kairo, 1994, Frauen Peking, 1995) waren ein „Paket“, daß den globalen Paradigmenwechsel herbeiführen sollte. Schleichend wurde das demokratische Prinzip der Repräsentation durch die Beteiligung von NGOs ausgehöhlt. So konnten die international Organisierten Verbände der Feministinnen und Homos, deren Anteil an der Bevölkerung weniger als drei Prozent ausmacht, massiven Einfluß auf den politischen Willensbildungsprozeß und konkrete Durchsetzung gewinnen. Sehr erhellend beschreibt Marguerite Peeters diesen Prozeß. Ich zitiere aus ihrem Artikel, der 2007 in der neuen Zeitschrift VATICAN erschienen ist.⁶

„Es brauchte nur sechs Jahre, und der Konsens war erreicht und angenommen. 1996 begann die Phase der Umsetzung, während der die Agenten der Revolution eifersüchtig darüber wachten, daß es zu keiner Debatte kam, die den angeblichen Konsens wieder in Frage stellte.“

Der große Durchbruch für Gender-Mainstreaming geschah auf der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking 1995. Er war in der Hand der Radikalfeministinnen. Sie wußten, daß gesellschaftliche Veränderung ohne Veränderung der Sprache nicht möglich ist. Deswegen kämpften sie mit allen Registern der Manipulation darum, daß das Wort *sex* durch *gender* ersetzt wurde. Bei „sex“ weiß jeder, daß es zwei Geschlechter gibt. Das aber perpetuiert die zu bekämpfende „Hegemonie der Zweigeschlechtlichkeit“.

Der Begriff „gender“ war nötig, um die geschlechtliche Orientierung, ja das Geschlecht selbst der Beliebigkeit der subjektiven Entscheidung anheim zu stellen.

Seitdem tobt in der UN der Kampf um die Beseitigung aller sexuellen Normen, für die Abtreibung, gegen Ehe und Familie. Abtreibung wird unter einem neuen Begriff versteckt, der „reproduktiven Gesundheit“, gemeint ist damit überall

⁶ Marguerite Peeters, *Willkür als Moralgesetz*, in: VATICAN, Heft 10, Oktober 2007.

verfügbare und sichere Möglichkeiten für Frauen, ihre Kinder vor der Geburt zu töten.

Widerstand leisten die Vertretung des Heiligen Stuhls und katholische Pro-Family und Pro-Life Gruppen. In diesen Tagen, im März 2009, haben sie einen Erfolg errungen: In der 53. *Commission on the Status of Women* gelang es ihnen, die Forderung nach „Reproductive Health Services“ (= Abtreibung) aus den Dokumenten zu streichen und Forderungen nach Unterstützung der Familie einzufügen.

Neue Entwicklungen in der UN:

- Die Regierung Frankreichs setzt sich zusammen mit 66 UN-Mitgliedsstaaten für die Yogyakarta-Prinzipien ein. Es handelt sich um eine gemeinsame Deklaration der Homo-Lobby und UN-Beamten zur sexuellen Orientierung und Gender-Identität. Widerstand leisten Irland, Malta, Polen und der Heilige Stuhl.
- Große internationale Homo-Verbände wie ARC und ILGA haben Beraterstatus in der UN und kämpfen für die Anerkennung des Yogyakarta Prinzipien
- Das Kinderhilfswerk UNICEF wird immer mehr zu einer Abtreibungslobby. UNICEF kümmert sich mehr um Frauenrechte und „Reproduktive Gesundheit“ als um die Rechte von Kindern.
- Der Weltbevölkerungsfond UNFPA (United Nation Population Fund), der in die Einführung der Einkindpolitik in China involviert war, erhält unter OBAMA wieder die finanzielle Förderung, die ihm unter Präsident Bush entzogen worden war.
- Der UN-Ausschuß CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women) lädt einzelne Länder vor und drängt sie zur Liberalisierung ihrer Abtreibungsgesetz, weil Einschränkungen der Abtreibung eine Verletzung des Rechts auf Nicht-Diskriminierung bei der Gesundheitsfürsorge schwangerer Frauen seien.
- Über UN-Ausschüsse wird Druck auf Mitgliedstaaten ausgeübt. Derzeit debattiert der philippinische Senat darüber, ob Gender-Mainstreaming als Grundsatz in die Landespolitik aufgenommen werden soll. Der Gesetzentwurf trägt den Namen „Magna Charta der Frauen“.

EU

Der Transfer zur EU und von der EU in die Mitgliedstaaten gelang geräuschlos, wenn man von dem Sand, den Polen, Malta und Irland in Getriebe streuen, absieht.

1998 verpflichtete sich die EU, die Aktionsplattform von Peking umzusetzen und für die Berücksichtigung der Gender-Perspektive auf politischer Ebene zu sorgen. Nie gab es darüber eine öffentliche Debatte, obwohl Gender-

Mainstreaming 1999 zum „Leitprinzip und zur Querschnittsaufgabe der deutschen Politik gemacht wurde. Im Vertrag von Amsterdam 1999 (Art. 2 und 3) war von der „*Gleichstellung* von Frauen und Männern“ und von „der Beseitigung der Ungleichheiten“ die Rede; in der EU-Grundrechtscharta von Nizza 2000, (Art. 23) ging es bereits um die Sicherstellung der „*Gleichheit* von Männern und Frauen“. Etwas gleich zu machen, was nicht gleich ist, führt zur Ungerechtigkeit und Unterdrückung.

Das *Catholic Family and Human Rights Institute* hat ein Weißbuch herausgebracht mit dem Titel: **Europe's Social Agenda , Why is the European Union Regulating Morality** von Masiej Golubiewski

Der Autor, ein junger Pole, beschreibt, wie die EU die moralischen Normen ihrer Mitgliedstaaten aushöhlt und abschafft. Die Frage, *warum*, sie das tut, beantwortet er allerdings nicht. Der Wertewandel, der sich insbesondere auf die Sexualität bezieht, wird bewußt von der EU betrieben und mit Milliarden Finanzmitteln ausgestattet.

Golubiewski zeigt: Die politische Durchsetzung geschieht durch Aushöhlung der demokratisch-repräsentativen Strukturen und die Gewährung eines privilegierten Status für die NGOs als Partner der EU-Bürokratie. NGOs sind nichts anderes als Interessengruppen, die die Politik in ihrem Sinne zu beeinflussen suchen. Die NGOs besitzen ein faktisches Monopol in den Fragen des menschlichen Lebens und der Sexualität. Sie sind der Motor des gegenwärtigen Wertewandels, der die christlich inspirierte, moralische Basis Europas zerschlägt.

Über den NGO-Status haben die Homo-Organisationen Einfluß auf *soft-law* und *hard law* der EU. Entschlüsseungen des EU-Parlaments gehören zum *soft law*. Regelmäßig verabschiedet das EU-Parlament Entschlüsseungen, welche sich für die Gender-Agenda stark machen, das heißt sich gegen Ehe und Familie richten und für die Abtreibung und Sex-Unterricht an den Schulen kämpfen. Diese Entschlüsseungen schaffen Legitimität. Sie werden dann zur Interpretation des *hard-law* herangezogen, weil sie ja den Mehrheitswillen der EU-Mitgliedstaaten zum Ausdruck bringen.

Die NGOs werden über den „civil dialogue“ am Gesetzgebungsprozeß beteiligt. Sie werden dann von der Kommission beauftragt, mit gewaltigen EU-Geldern die Gesetze in den Mitgliedstaaten durch sogenannte „Community action programs“ durchzusetzen und diese Durchsetzung zu überwachen. Dafür sind spezielle Institutionen geschaffen worden, etwa die *Fundamental Rights Agency* in Wien.

Ein solches *Community action program* ist das Projekt TRIANGLE als Unterorganisation der *European Youth Forum*. TRIANGLE steht für *Transfer of Information Against Discrimination of Gays and Lesbians in Europe* und verlinkt die Jugend mit der Homoszene. Geht man auf die Seite findet man als offizielle Kooperationspartner die Regierung von Nordrheinwestfalen, wo ein Schulprojekt läuft zur Bekämpfung von Homophobie.

Die früher konservativen Parteien tragen diese moralische Revolution mit, weil sie im allgemeinen Säkularisationsprozeß glauben, nur so ihre Mehrheiten behalten zu können. Den Gender-NGOs steht keine gleichstarke konservative Kraft gegenüber. (Hier wird das Versagen der Kirchen deutlich.)

Es findet eine schleichende Umformulierung der EU-Verträge und der Formulierung der Menschenrechte statt. Die EU maßt sich immer mehr Regelungskompetenz in den Mitgliedstaaten an. Das Subsidiaritätsprinzip, wird zunehmend abgeschafft. Dabei spielen der Europäische Gerichtshof und der europäische Gerichtshof für Menschenrechte eine entscheidende Rolle. Altbundespräsident Roman Herzog hat am 8. September 2008 in der FAZ einen Alarmschrei ausgestoßen. Er warnt vor der Aushöhlung nationaler Souveränität und demokratischer Legitimität, weil sich der EuGH die „Kompetenz-Kompetenz“ anmaßt und seine Entscheidungen automatisch nationales Recht außer Kraft setzen. Der EuGH ist ein Machtzentrum der Gender-Agenda.

Der Lissabon-Vertrag wird dies alles zementieren.

Staunend werden wir Zeuge, wie die große Errungenschaft des 20 Jahrhunderts: die Formulierung der Menschenrechte als Antwort auf den Terror der Kommunisten und der Nazis, ausgehöhlt und schleichend umgedeutet wird. Der Kampf der Homo-Lobby im undurchschaubaren bürokratischen Dschungel der UN und EU wird mit dem Begriff *Menschenrecht* und *Antidiskriminierung* geführt. Überall sehen wir eine Verbiegung und Umdeutung der Sprache mit dem einzigen Ziel: den Menschen Böses als gut zu verkaufen.

Die EU hat sich ihre eigene Grundrechtscharta geschaffen (**EU Charta on Fundamental Rights**), die von der Europäischen Konvention der Menschenrechte (**European Convention of Human Rights**) entscheidend abweicht:

In Article 12 der Convention heißt es:

Men and women of marriageable age have the right to marry and to found a family, according to national laws governing the exercise of this right.

In Article 9 der Charta heißt es:

The right to marry and the right to found a family shall be guaranteed in accordance with the national laws governing the exercise of these rights.

Von Männern und Frauen ist nicht mehr die Rede. Jetzt kann man den Kampf auf nationaler Ebene führen, innerhalb der EU-Organisationen durch zunächst nicht verbindliche Entschlüsse Legitimation schaffen, um dann schließlich die gesetzliche Zwangsjacke zu schaffen. Mit Hilfe des Antidiskriminierungsgesetzes und der Schaffung von neuen Straftatbeständen wie „Homophobie“ und „Haßreden“ schlittern wir in eine Gesinnungsdiktatur, in deren Zentrum die Sexualität steht, und zwar die positive Normierung und allgemeine Durchsetzung von Formen der Sexualität, Fortpflanzung und Familie ausschließen.

Einige Beispiel für die beschriebenen Prozesse:

- Die EU hat in der Entschlüsselung B6-0025/2006 vom 18. Januar 2006 angekündigt, dass sie Homophobie „ausmerzen“ will durch „erzieherische Massnahmen, wie Informationskampagnen in Schulen, Universitäten und den Medien, und über Rechts- und Verwaltungsvorschriften“. „Von Homophobie geprägte Hassreden und Anstiftung zu Diskriminierung sollen äußerst effizient geahndet werden.“ „Die Bekämpfung der Homophobie soll bei der Mittelzuweisung für das Jahr 2007 berücksichtigt werden. Der Prozess „soll strikt überwacht werden und dem Europäischen Parlament soll „jede Unterlassung eines Mitgliedstaats, diese Maßnahmen durchzuführen, gemeldet werden.“
- Am 3. September 2008 faßte das Europäische Parlament mit 504 gegen 110 Stimmen eine „Entschlüsselung zu den Auswirkungen von Marketing und Werbung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern“ (A6-0199/2008). Das EU-Parlament will per Gesetz sogenannte „geschlechtsstereotype Bilder“ aus der Werbung, aus Lehrbüchern, Video- und Computerspielen, dem Internet verbannen, „beginnend in den ersten Jahren der Sozialisierung von Kindern“.

Keine Frau am Herd, sondern ein Mann, kein Mann am Steuer, sondern eine Frau. Erst wurde die Sprache verändert, jetzt die Bilder.

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments hätten mit gleichem strategischen Durchsetzungswillen beschließen können, unsere Kultur vom Giftmüll pornographischer und gewalttätiger Bilder zu reinigen. Sie sind schlimmer als der Müll in Neapel. 35 % aller Downloads sind Pornographie, Porno-Umsatz weltweit pro Jahr 57 Milliarden Dollar.⁷ Das ist der Sumpf, auf dem die Gender-Ideologie ihre Blüten treibt.

- Am 14. Januar 2009 hat das Europäische Parlament mit großer Mehrheit eine Entschließung verabschiedet, die die vollständige Gleichbehandlung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit der Ehe fordert. Wortführer ist der italienische Kommunist Giusto CATANIA. Seine deutsche Mitstreiterin die Justizministerin Brigitte Zypries.

(„Das Europäische Parlament fordert die Mitgliedstaaten, die dies noch nicht getan haben, auf, den Grundsatz der Gleichheit anzuwenden und gesetzgeberisch tätig zu werden, um Diskriminierung von Paaren aus Gründen der sexuellen Orientierung der Partner zu beseitigen“.)

- Der Generalsekretär des Europäischen Parlaments hat im März 2009 eine Anleitung zur „gender-neutralen Sprache“ an die Mitgliedstaaten verschickt. (Darüber berichtet der Daily Mail Reporter auf Englisch.) Selbstverständlich keine Anrede von Frauen, die ihren Personenstand erkennen lassen (Mrs. Miss, Frau, Fräulein.)
Police officer statt policeman and policewoman.
Artificial statt man-made
Flight attendant statt air hostess etc.
Erst ging es darum, die männliche Form als inklusive Bezeichnung für Männer und Frauen abzuschaffen durch Verdoppelung: Bürger und Bürgerinnen, Christen und Christinnen. Jetzt geht es darum die Erkennbarkeit von Männlich und Weiblich auszumerzen, weil dies „sexistisch“ sei – auch wieder ein Wort, das in seiner Bedeutung pervertiert wurde und als neues Schimpfwort erhalten muß gegen alle, die meinen, daß die unterschiedliche Geschlechtsidentität von Mann und Frau konstitutiv für das menschliche Leben ist.

Ich komme zum Ende.

⁷ Thomas Schirmacher, *Internetpornografie*, Holzgerlingen 2008.

Die meisten in diesem Saal sind Zeitgenossen dieser Entwicklung. Viele von Ihnen haben sie, auch durch den Einfluß des verehrten verstorbenen Caspar von Schrenck-Notzing kritisch gesehen und versucht, auf irgendeine Weise dagegenzuhalten. Aber wir müssen erkennen, daß der Marsch der 68er durch die Institutionen gelungen ist, und sie die Machtpositionen dieser Gesellschaft in allen Bereichen besetzt haben. Was damals außerparlamentarische Opposition war, ist jetzt christdemokratische Politik, die mit der planvollen Zerstörung der Geschlechtsidentität noch weit über die damaligen Ziele hinaus geht.

Diese Entwicklung nimmt totalitäre Züge an. Der Zeitgeist erkennt das Böse nur in Gestalt der Nazis, allenfalls noch der kommunistischen Diktatur. Das Böse trägt aber in jeder Zeit ein neues Kostüm, maßgeschneidert auf die Begierden, Ideale und Nöte der jeweiligen historischen Stunde. Wir sind nicht darauf gefaßt, daß die Ent-Moralisierung der Sexualität zum Inhalt eines neuen Totalitarismus werden kann. Die Folge ist die Demoralisierung des Volkes, das die Lust an Fortpflanzung verliert.

Der Vergötzung der Sexualität werden gewaltige Opfer gebracht:

- die Identität von Mann und Frau
- die Familie
- das Wohl der Kinder und Jugendlichen
- der Bestand der Bevölkerung
- die Vernunft
- die Verpflichtung auf Wahrheit
- die Meinungsfreiheit
- die Demokratie
- das Christentum

Mir sind erst mit meiner Bekehrung 1996 allmählich die Schuppen von den Augen gefallen. Ich bin überaus dankbar, daß ich nach sehr langer Suche auf den Wegen des Zeitgeistes in der katholischen Kirche den offenen Weg zu Gott und damit die Quelle der Hoffnung gefunden habe. Gegen die katholische Kirche tobt der Kampf, weil sie an Gott und der Heiligkeit des Lebens festhält. Es ist in Wahrheit ein Kampf gegen Jesus Christus.

Ich danke Ihnen.